an der Univ. *Lyon II*, wo er das Studienzentrum für soziale Beziehungen leitet. F. hat Texte von G. Simmel übersetzt. – F. ist Erziehungssoziologe mit dem Schwerpunkt der permanenten Erziehung und Erwachsenenbildung, über die er seine ideologiekritische Habilitionsschrift verfaßte, die 1981 erschienen ist.

Hauptwerke: Formateurs d'adultes et formation des adultes, in: Revue Française de Sociologie, X, 1969. – Les élèves des Instituts de promotion supérieure du travail, 1970. – L'éducation des adultes, 1971. – Le cumul des désavantages (mit Ch. de Montlibert), in: Revue Française de Sociologie, XIII, 1972. – Formation des adultes et division sociales, in: Connexions, 16, 1975 – Education permanente ou empire pédagogique?, in: Cahiers de recherche, 1977 – Disciplines à domicile (mit I. Joseph, A. Battegay), 1977. – Effets disciplinaires ou fonction idéologique des procédures de concertation, in: Cahiers de recherche, 1978. H. L. Krämer

Ed: Internationales Soziologenlexikon (2 neu bearb. Aufl.)
Hg: Wilhelm Bernsdorf & Horst Knospe 1984 Stuttgart: Enke

Fromm, Erich

*23.3.1900 in Frankfurt am Main, † 18.3.1980 in Muralto bei Locarno/Schweiz. Promotion zum Dr. phil. 1922 in Heidelberg; danach, von 1922–1926, Studium der Medizin in München und der Psychoanalyse am Psychoanalytischen Institut in Berlin; seit 1926 praktizierender Psychoanalytiker. Von 1929–1932 lehrte F. am Psychoanalytischen Institut in Frankfurt und gleichfalls am dortigen Institut für Sozialforschung, 1933 Emigration; von 1934 bis 1939 lehrte er am International Institute for Social Research; danach Dozent an verschiedenen amerikanischen Hochschulen und am Amerikanischen Institut für Psychoanalyse; seit 1951 Prof. an der National-Univ. von Mexiko, seit 1962 auch an der Univ. von New York.

F. war aktiv an den Forschungen beteiligt, die 1936 von Max Horkheimer unter dem Titel *Autorität und Familie* publiziert wurden; er schrieb den „Sozialpsychologischen Teil", der die Konzeption des „autoritären Charakters" enthält, die später, mit einigen Abänderungen, zur Grundlage der von Adorno u.a. verfaßten *Authoritarian Personality* wurde. F. gehörte bis etwa in die Mitte der dreißiger Jahre zum Kreis der kritischen Theoretiker. Seine Beiträge zur Zeitschrift für Sozialforschung betrafen Grundfragen der Integration von Psychoanalyse und Marxismus (*Über Methode und Aufgabe einer analytischen Sozialpsychologie*, ZfS, 1932). Marx und Freud sind Hauptausgangspunkte seines Denkens (vgl. seine geistige Autobiographie *Jenseits der Illusionen*, Zürich 1967). Eine Anwendung von Marx und Freud auf die Analyse sozialer Phänomene gab F. 1931 in seinem Essay *Das Christusdogma* (Das Christusdogma und andere Essays, 1963). Mit diesen Arbeiten sind umrißhaft die Themen bezeichnet, die F. in seiner weiteren Arbeit, wenn auch mit anderer Akzentsetzung, beschäftigten: das Thema Religion, das er 1930 in ideologiekritischer Tendenz behandelt hatte, griff er später in anderer Perspektive wieder auf, die auch den Wandel seiner Einstellung dokumentiert. Es ging ihm nun weniger darum, sie als Gestalt notwendig falschen Bewußtseins zu entlarven, als um ihre Bewahrung als Gestalt eines menschlichen Weltverständnisses, die einen Beitrag zu einer künftigen humanen (sozialistischen) Gesellschaft leisten konnte (*Zen-Buddhismus und Psychoanalyse*, 1963; *Psychoanalysis and Religion*, 1950; *You shall be as Gods. A Radical Interpretation of the Old Testament and its Tradition*, 1967).

Bekannt wurde F. durch seine erste große Arbeit über den Nationalsozialismus: *Escape from freedom*, 1941, deutsch 1945 unter dem Titel *Die Furcht vor der Freiheit*. F. verortet hier den Nationalsozialismus in einer geschichtlichen Perspektive, die teils noch dem Gedankenkreis der kritischen Theorie angehört, teils aber schon seine Differenz zu dieser Schule sichtbar macht. Sein Denken bewegt sich um die Frage, wie der isolierte, ohnmächtige, von Angst und Zweifel erfüllte Mensch der Gegenwart zur „positiven Freiheit" gelangen kann. Seine weit ausgreifende sozial-philosophische Theorie (vor allem in: *The Sane Society*, 1955; dt. *Der moderne Mensch und seine Zukunft*, 1960) zielt darauf ab, die Gegenwart als eine Alternativsituation sichtbar zu machen, in der die Menschheit vor der Wahl zwischen einer lebensbejahenden, fortschrittlichen, humanitären und einer regressiven, autoritären, destruktiven Entwicklung steht. Diese Unterscheidung beherrscht F.s Denken insgesamt. Sie bestimmt die Blickrichtung, unter der er die Traditionen der

Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.
Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

Cramer, E., 1984: Erich Fromm, In: Internationales Soziologenlexikon, 2nd ed., Stuttgart (Enke Verlag) 1984, pp. 261-262.

Menschheit betrachtet (Unterscheidung autoritärer und humanitärer Formen der Religion). In Marx und Freud sieht F. Lehrer der Menschheit, die alte Menschheitsprobleme (Entfremdung) in zeitgemäßer Form formuliert haben; er betont die Elemente ihres Denkens, durch die sie sich in die Tradition der großen humanistischen Lehrer der Menschheit stellen. In diesem Sinne deutet er die Lehre von der Entfremdung bei Marx (*Das Menschenbild bei Marx*, 1963). Das Thema „Entfremdung" ist in F.s Denken zentral (*Psychoanalyse und Ethik*, 1954; *Der moderne Mensch und seine Zukunft*, 1960; *Die Revolution der Hoffnung*, 1971). In seinem späten Werk *Anatomie der menschlichen Destruktivität* (1975) greift F. noch einmal die für ihn selbst bedrangendsten Themen seiner Zeit auf. In diesem Werk wendet er sich erneut dem Thema zu, das ihn schon in *Die Furcht vor der Freiheit* beschäftigt hatte: dem Unmaß des Zerstörungswillens, der die beherrschende Erfahrung seines Lebens ist. Der autoritäre oder sado-masochistische Charakter wird jetzt unter der Bezeichnung „nekrophiler" Charakter (an den Beispielen Hitler und Stalin) erneut zum Gegenstand der Analyse, verbunden mit einer umfassenden Auseinandersetzung mit den Hauptrichtungen des zeitgenössischen Denkens, die sich dem Thema Zerstörung und Destruktivität zugewendet haben.

Weitere Werke: The Forgotten Language. An Introduction to the Understanding of Dreams, Fairy Tales and Myths, London 1952. – May man prevail? An Inquiry into the Facts and Fictions of Foreign Policy, 1961. – Sigmund Freud's Mission. An Analysis of his Personality and Influence, 1959. – Die Kunst, zu lieben, 1956 – Haben oder Sein Die seelischen Grundlagen einer neuen Gesellschaft, 1976.
Über F.: John H. Schaar. Escape from Authority The Perspectives of Erich F. New York (Harper) 1961. – Guyton B. Hammond: Man in Estrangement. A Comparison of the Thought of Paul Tillich and Erich F. Nashville (Vanderbilt) 1965. – Im Rahmen einer Darstellung der Frankfurter Schule Martin Jay. The Dialectical Imagination A History of the Frankfurt School and the Institute of Social Research, 1923–1950, Boston – Toronto 1973. – Rainer Funk. Mut zum Menschen. Erich Fromms Denken und Werk, seine humanistische Religion und Ethik, 1978

E. Cramer

Frondizi, Silvio

Argentinischer Sozialwissenschaftler. * 1. 1. 1907 in Paso de los Libres (Provinz Corrientes)/Argentinien, ermordet durch die rechtsextremistische „Alianza Anticomunista Argentina" am 27. 9. 1974 in Buenos Aires. Beendete in Buenos Aires das Studium der Geschichte und der Rechtswissenschaften; seitdem stand F. in enger Verbindung mit verschiedenen sozialwissenschaftlichen Lehr- und Forschungsstätten Argentiniens; 1938–46 Hochschullehrer für Universalgeschichte an der Univ. Tucumans; 1946–55 aus politischen Grunden von der Lehrtatigkeit ausgeschlossen; nach 1955 Hochschullehrer in Buenos Aires und La Plata. 1945 gründete F. die *Acción Democrática Independiente* (Unabhängige Demokratische Aktion), aus der die *Grupo Praxis* und später die *Movimiento de Izquierda Revolucionaria* (Praxis) (Linke Revolutionäre Bewegung – Praxis) entstand. Seit 1955 leitete er die Zeitschrift *C.E.S.A.*, Sprachrohr des *Centro de Estudios Sociales Americanos.*

Die Werke F.s, die sich hauptsächlich mit der sozio-ökonomischen und politischen Entwicklung Argentiniens befassen, sind in erster Linie historische Interpretationsversuche, die von Marx' Analyse des kapitalistischen Systems, Lenins Imperialismustheorie und Trotzkis Theorie von der ungleichmäßigen und ungleichzeitigen Entwicklung des Kapitalismus ausgehen. Die Gesetzmäßigkeit, die der Entwicklung des kapitalistischen Systems zugrunde liege, habe zu einer Abhängigkeit der nationalen Bourgeoisie Argentiniens zuerst vom britischen, später vom nordamerikanischen Kapital geführt. Wesentliches historisches Ergebnis dieser Abhängigkeit sei die Tatsache, daß in Argentinien eine durchgreifende bürgerlich-demokratische Umwälzung, die in der Agrarreform, im Aufbau einer den nationalen Bedürfnissen entsprechenden Industrie, in der Herausbildung und Konsolidierung eines stabilen bürgerlich-demokratischen Regierungssystems und in der wirtschaftlichen wie politischen Unabhängigkeit des Landes ihren Ausdruck finde, nicht stattgefunden habe. Mutatis mutandis gelte diese Tatsache auch für die übrigen lateinamerikanischen Länder. Bedingt durch eine Reihe spezifischer historischer Gegebenheiten und als letzter Ausweg aus ihrem eigenen politischen Unvermögen stütze sich die nationale Bourgeoisie Argentiniens auf einen bürokratischen Staatsapparat und fördere somit eine – auch in vie-

Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.
Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.
FROMM-Online

Cramer, E., 1984: Erich Fromm, In: Internationales Soziologenlexikon, 2nd ed., Stuttgart (Enke Verlag) 1984, pp. 261-262.